

## **16-jährig und bereits Gruppensex: Mirko macht mit Frauen gerne das, was er in Pornos sieht – und verwechselt dabei Sex und Liebe.**

*Martin Steinegger*

Momentan ist Mirko gerade auf «Entzug». Der 16-jährige wurde vom Regionalen Beratungszentrum auf einen Bauernhof verfrachtet, wo er arbeiten muss – weit weg von seinem Wohnort in der Region Zürichsee. Auf dem Bauernhof soll er während einiger Monate Abstand gewinnen von seinem bisherigen Leben und sich neu orientieren können.

Das bisherige Leben des Secondos verlief ziemlich chaotisch. Seine Mutter musste ihn und seine Geschwister weitgehend alleine grossziehen. Seinen Vater kennt er kaum. Mirko hatte bereits in der Schule massive Probleme mit der Disziplin. Eine Lehrstelle hat er gar nie angetreten. Seine Erfahrung mit der Arbeitswelt beschränkt sich auf eine Schnupperlehre in einem Handwerksbetrieb. Gefallen hat ihm das nicht. «Die hatten etwas gegen mich», sagt er. Einen «geordneten Tagesablauf» kennt der Jugendliche praktisch nicht.

In einem Bereich ist Mirko jedoch mit allen Wassern gewaschen»: Beim Sex. Bevor er auf den Bauernhof ins Time-Out geschickt wurde, gehörte Sex zu seinen liebsten Freizeitbeschäftigungen. Bis vor kurzem hatte Mirko ein- bis zweimal pro Woche Sex.

Die Partnerinnen dafür fand Mirko jeweils im Ausgang. Zusammen mit einem Freund begab er sich Wochenende für Wochenende auf Partys. Dort suchten beide gezielt nach Mädchen, bei denen sie sich Chancen ausrechneten. «Nach einer gewissen Zeit weisst du, bei welcher du landen kannst», sagt Mirko. Mit seinen Schmeicheleien – die aus der Sicht eines Erwachsenen eher unbeholfen klingen – hatte Mirko bei den meist aus Einwanderfamilien stammenden Mädchen seines Alters einen durchschlagenden Erfolg. Mirko und sein Freund nahmen ihre Eroberungen im Anschluss an die Partys jeweils mit nach Hause. In der Wohnung des Freundes von Mirko ging es dann zur Sache – es kam zum Gruppensex. Mirko verlangte von seinen Partnerinnen das, was er in Pornos im Internet schon vielfach gesehen hatte. Mit Internet-Pornografie war Mirko schon früh in Kontakt gekommen. Mit 13 oder 14 habe er die ersten Hardcore-Clips gesehen, sagt er. Das hat ihm gefallen – das wollte er auch machen. Mirko beteuert, dass er beim Sex stets verhütet habe. «Ich habe immer Kondome benutzt», sagt er. Ob das der Wahrheit entspricht, lässt sich allerdings nicht überprüfen.

«Verstärkter Druck»

Mirko beteuert, dass die Mädchen stets freiwillig bei diesen «Sex-Partys» mitgemacht hätten: «Ich habe nie eine zu etwas gezwungen». Etwas differenzierter klingt es hingegen beim Regionalen Beratungszentrum: Mirko und sein Freund hätten bei Mädchen, die sich zierten «verstärkten Druck» ausgeübt. So machten sie den Mädchen zum Beispiel Vorwürfe, wenn diese nicht mitmachen wollten. Mirko sieht in seinem Sexualverhalten nach wie vor nichts aussergewöhnliches. Er habe nichts unrechtes getan, beteuert er. Für ihn hat alles mit Liebe zu tun. Mit dem Wort «Liebe» geht er dabei höchst inflationär um. Er sei in jedes der Mädchen verliebt gewesen, mit denen er Sex hatte, beteuert er. «Ich habe so viel Liebe in mir, dass ich sie einfach weitergeben muss», so eine seiner Floskeln.

Mirko redet über Liebe – und meint Sex. Eine tiefer gehende emotionale Beziehung mit einem Mädchen hatte er noch nie. Auf die Frage, ob er nicht gerne einmal eine feste Freundin hätte, reagiert Mirko unsicher. Es gebe ein Mädchen, das ihm gefalle. Nur habe er bei dieser wohl keine Chance. Da müsse er es gar nicht erst versuchen, sagt er kleinlaut – und fällt für einen kurzen, aber vielsagenden Moment aus seiner Rolle als «Aufreisser».

### Expertenhinweis

Mirko leidet unter einer Sex-Sucht, welche aufgrund von süchtigem Nachahmungsverhalten entstanden ist. Übermässig häufiger Konsum von pornografischen Erzeugnissen stimuliert das Bedürfnis nach Nachahmung. Deshalb ist dieser übermässige Konsum seitens der Eltern schnellstmöglich und v.a. wirksam einzudämmen. Wiederkehrend häufige Sexualkontakte ohne vertiefenden Bezug zu Partnerin oder Partner, welche geradezu ein zwanghaftes Verhalten annehmen, sind behandlungsbedürftig. Die Behandlung beginnt mit dem Einüben vorübergehender Sexualabstinenz und dem Aufbau von Beziehungswerten. Sex-Sucht ist einer anderen, nicht stoffgebundenen Sucht gleichzusetzen und führt deshalb auch zu vergleichbaren Entzugserscheinungen.